2021

Tamilischer Verein NW





[DEUTSCHKURSE]

Ein Projekt des Tamilischen Vereins Nordwestschweiz zur Förderung der Integration von MigrantInnen

1. Synthese

1.1 Basisdaten

Kurzform:	DK
Beginn:	laufend
Ende:	laufend
Land:	Schweiz
Kanton(e):	Basel-Stadt & Basel-Landschaft

1.2 Zusammenfassung

Der Tamilische Verein Nordwestschweiz ist ein gemeinnütziger Verein. Er wurde am 30. April 2004 von tamilischen MigrantInnen gegründet, um den tamilischen Geflüchteten in der Region Nordwestschweiz die Integration in die Schweiz zu erleichtern. Geführt und geleitet von Migrantinnen und Migranten organisiert der Verein diverse Integrationsprojekte und Veranstaltungen, die es zum Ziel haben, die Lebensqualität der tamilischen Diaspora in der Nordwestschweiz zu verbessern. Seit 2010 bietet der Tamilische Verein Deutschkurse an. Neu sind diese für alle MigrantInnen offen. Die Deutschkurse finden in Basel und in Liestal statt und werden speziell von Frauen geschätzt, da diese häufig sozial isoliert leben und daher grössere Hürden überwinden müssen, um die deutsche Sprache zu erlernen. Um die Kurskosten für die Teilnehmenden möglichst gering zu halten und somit auch MigrantInnen mit einem kleineren Budget die Teilnahme zu ermöglichen, versucht der Tamilische Verein NW, die Kosten zu einem grossen Teil durch Spenden zu finanzieren.

1.3 Verantwortliche Organisation/Kontaktdaten

Organisation:	Tamilischer Verein Nordwestschweiz
Rechtsform:	Verein
Adresse:	Neusatzweg 29
PLZ:	4133
Ort:	Pratteln
Land:	Schweiz
Internetadresse:	http://www.tamilischerverein.ch
Emailadresse:	info@tamilischerverein.ch
Tel.:	+41 79 787 07 65

2. Projektbegründung: Deutschkurse

2.1. Ausgangslage

Seit Ausbruch des Bürgerkrieges in Sri Lanka Anfang der 1980er Jahre kamen TamilInnen als Flüchtlinge in die Schweiz. In den vier Nordwestschweizer Kantonen leben derzeit ungefähr 10‘000 Personen tamilischer Herkunft.

Die TamilInnen gelten als gut integriert. Die meisten von ihnen, vor allem die Männer, haben Arbeit und können ihre Familien ernähren. Gegenüber der hohen Bereitschaft zur wirtschaftlichen Integration der TamilInnen steht jedoch ihre auffallende Distanzierung vom gesellschaftlichen und kulturellen Leben der Schweizer Bevölkerung, weshalb von einer nur selektiven Integration gesprochen werden muss.[1] Trotz guter struktureller Integration sind viele TamilInnen mit sozioökonomischen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Erwerbsquote ist zwar hoch, doch sie arbeiten häufig in Wirtschaftsbereichen, in denen nur eine geringe oder gar keine Qualifikation erforderlich ist und haben dementsprechend niedrige Löhne und geringe Aufstiegschancen. So gehört die Mehrheit der tamilischen Familien auch heute noch zu den am stärksten benachteiligten Gesellschaftsschichten in der Schweiz.[2] Die Gründe für die Konzentration tamilischer Flüchtlinge im Tieflohnsektor bestehen einerseits darin, dass erst ein bestimmter Aufenthaltsstatus dazu berechtigt, qualifizierte Tätigkeiten auszuüben, andererseits werden Diplome aus Sri Lanka häufig nicht anerkannt. Aufgrund der Kriegswirren hatten zudem viele Flüchtlinge ihre Ausbildungen in Sri Lanka nicht abgeschlossen. Aus- und Weiterbildungen in der Schweiz blieben ihnen aufgrund von Mangel an Sprachkompetenz sowie an finanziellen und zeitlichen Ressourcen verschlossen. Ihre prekäre und sozial isolierte Lebenssituation wiederum erschwerte den TamilInnen den Erwerb der erforderlichen sprachlichen und kulturellen Kompetenz, um an der Aufnahmegesellschaft teilzuhaben. Das Erlernen der Sprache und Verhaltensweisen der dominanten Kultur, d.h. Akkulturation, ist wesentlich für eine erfolgreiche Integration, da der Eintritt in die sozialen Positionen einer Gesellschaft sprachliche und kulturelle Kompetenz voraussetzt.[3]

Seit mehreren Jahren nehmen wir ein deutlich gestiegenes Interesse der TamilInnen für die deutsche Sprache wahr. Viele TamilInnen orientieren sich nun zunehmend in Richtung der Schweizer Gastgesellschaft. Mögliche Gründe dafür liegen in einer gesunkenen Hoffnung auf eine baldige Rückkehr nach Sri Lanka; andererseits bedeutet gerade unfreiwillige Migration für die Familien einen enormen Stress, der nach Jahren in der Aufnahmegesellschaft langsam nachlässt, so dass neue Orientierungen und eine vertiefte Beschäftigung mit dem Gastland erst möglich werden. Gegenüber der Meldung öffentlicher Stellen verzeichnen wir eine stetig zunehmende Nachfrage an Plätzen in unseren Deutschkursen. Vor allem Frauen, die schon lange in der Schweiz leben, aber aufgrund ihrer isolierten Lebensweise noch wenig in die schweizerische Gesellschaft integriert sind, zeigen ein grosses Interesse, die deutsche Sprache zu erlernen und eine berufliche Qualifikation zu erwerben.

[1] Vgl. Isabel Bartal (2003), Paradigma Integration. Persönliche und kontextuelle Determinanten integrativen Verhaltens. Dissertation. Zürich: Universität Zürich

[2] Vgl. ebd.

[3] Vgl. Damaris Lüthi (2005), Soziale Beziehungen und Werte im Exil bewahren. Tamilische Flüchtlinge aus Sri Lanka im Raum Bern, Arbeitsblatt Nr. 30, Institut für Ethnologie der Universität Bern, S. 52f

2.2. Projektinhalt

Der Tamilische Verein NW nimmt das gestiegene Interesse der TamilInnen und anderer MigrantInnen an der deutschen Sprache und der Schweizer Kultur wahr und hat das Anliegen, MigrantInnen in diesem Prozess aktiv zu unterstützen. Deshalb bietet der Tamilische Verein Deutschkurse für MigrantInnen an. Diese werden in den Vereinslokalen in Basel und in Liestal durchgeführt. Es wird aufgrund der eingehenden Anmeldungen entschieden, welche Kurse zu welchem Niveau an welchem Standort durchgeführt werden.

Aufgrund unserer Verankerung in der tamilischen Gemeinschaft der Nordwestschweiz ist es uns möglich, die für öffentliche Angebote schwer erreichbaren TamilInnen zu kontaktieren und zu motivieren, unsere Deutschkurse zu besuchen. Als Migrantenverein kennen wir die spezifischen Lebenssituationen der tamilischen Familien und die verbreiteten Integrationshemmnisse und können mit unserem Angebot gezielt auf die Bedürfnisse der TamilInnen eingehen. Neu sind unsere Kurse auch für andere MigrantInnen offen.

Um die Teilnahme auch für MigrantInnen mit einem kleineren Budget zu ermöglichen, sollen die Kursgebühren möglichst gering gehalten werden. Aus diesem Grund versucht der Tamilische Verein NW, die Deutschkurse durch Spenden Dritter zu finanzieren.

2.2 Ziele

Folgende sind die Ziele unserer Deutschkurse:

- In der Nordwestschweiz lebende MigrantInnen besuchen die von uns angebotenen Deutschkurse auf verschiedenen Sprachniveaus (A1-B1) und sind bestrebt, das „Zertifikat Deutsch“ zu erlangen.

- Die Deutschkenntnisse von in der Nordwestschweiz lebenden MigrantInnen verbessern sich.

- Die Hemmschwelle, mit Deutschsprachigen in Kontakt zu treten, verringert sich.

- Durch bessere Deutschkenntnisse können die Familien, insbesondere die Frauen, ihre Kinder in der Schule besser unterstützen.

- Neue Perspektiven im Ausbildungssektor und auf dem Arbeitsmarkt eröffnen sich.

- Bestehende Schwellen, Angebote öffentlicher Institutionen (z.B. Beratung, Weiterbildung) wahrzunehmen, werden verringert oder abgebaut.

- Die MigrantInnen gewinnen an Selbstvertrauen.

- Die Integration der in den Nordwestschweizer Kantonen lebenden MigrantInnen wird befördert.

2.3 Indikatoren für den Projekterfolg

- Die Lernziele werden für jede/n TeilnehmerIn im Vorfeld des Kurses definiert.

- Wir orientieren darauf, dass jede/r TeilnehmerIn ein Zertifikat erreicht.

- Die Anzahl der TeilnehmerInnen wird auf maximal zwölf pro Kurs beschränkt, um ein optimales Arbeitsarrangement zu gewährleisten.

- Wir erwarten von den TeilnehmerInnen eine regelmässige und aktive Teilnahme.

- Der/die KursleiterIn prüft die Lernfortschritte durch regelmässige Tests.

- Für jeden Kurs wird der Lernfortschritt der TeilnehmerInnen von den KursleiterInnen laufend dokumentiert.

- Jeweils zum Ende eines Semesters werden an die TeilnehmerInnen Feedbackbögen ausgegeben.

2.4 Massnahmen

Mit Deutschkursen auf verschiedenen Niveaus (A1-B1) möchten wir die Deutschkenntnisse der MigrantInnen in den vier Nordwestschweizer Kantonen fördern. Der Unterricht wird nach dem europäischen Referenzrahmen von qualifizierten LehrerInnen erteilt. Er dient einerseits der erfolgreichen Alltagsbewältigung wie auch andererseits zur Vorbereitung weiterführender Kurse hin zum „Zertifikat Deutsch“ (B1). Die Kurse stehen allen Bevölkerungsgruppen uneingeschränkt offen. Die jeweiligen Kenntnisstände und Bedürfnisse der TeilnehmerInnen werden bei der Kurseinteilung berücksichtigt. In den Kursinhalten gehen wir weitestgehend auf die besonderen Lern- und Informationsbedürfnisse der MigrantInnen ein. Wir gestalten den Unterricht in Anlehnung an die im „Konzept zur integrativen Sprachförderung von Migrantinnen und Migranten des Kanton Basel-Stadts“ vorgeschlagenen Module und ergänzen diese bei Bedarf. Nach erfolgreich absolviertem Kurs erhalten die TeilnehmerInnen eine Kursabschlussbestätigung. KandidatInnen für das “Zertifikat Deutsch” werden zur Prüfung angemeldet.

3. Referenzen

Der politisch und religiös unabhängige Tamilische Verein NW setzt sich für die Integration der TamilInnen in der Schweiz ein. Neben der Förderung der Herkunftssprache und -kultur, setzt er sich mit den Problemen der Flüchtlinge auseinander und fördert Projekte, die auf eine Lösung dieser Probleme oder die Linderung ihrer Folgen zielen. So ist auch die Förderung der deutschen Sprachkompetenz ein zentrales Anliegen des Vereins.

Seit 2010 bietet der Tamilische Verein NW Kurse in deutscher Sprache auf verschiedenen Niveaus an. Neben der Sprachförderung ist der Tamilische Verein vor allem in der Integrationsarbeit tätig. Andere Projekte, die er durchführt umfassen zum Beispiel die Bildung und Weiterbildung tamilischer EinwohnerInnen, Beratungs- und Vernetzungsangebote, wie auch kulturelle Angebote zur Förderung der tamilischen Kultur wie auch der Kultur anderer MigrantInnengruppen. Weiter gibt es ein Projekt im Bereich Gesundheit zur Sensibilisierung über die Themen Alkoholsucht und häusliche Gewalt.

Da der Verein von Migrant/innen geführt wird, ist das Vertrauen in den Verein und seine Arbeit gross. Eine zusätzliche Vernetzung erfolgt durch die Zusammenarbeit mit der Hindugemeinde Basel wie auch mit anderen Vereinen und Institutionen, die ähnliche Zwecke verfolgen. Die TamilInnen der Region kennen den Verein und die MitarbeiterInnen, haben meist schon an Aktivitäten teilgenommen, oder können durch den Hindutempel erreicht werden.

4. Kostenplan

			Jahresaufwand (CHF)
Personalaufwand			
	Anzahl Stunden	Stundenlohn Brutto	
Deutschlehrpersonen (inkl. Vorbereitung)	456	60	27’360
Projektleitung	50	60	3’000
MitarbeiterInnen	120	45	5’400
Zwischentotal Personalaufwand			**35’760**
Infrastrukturkosten			
Miete Räumlichkeiten			19’200
Porto, Telefon			300
Büromaterial, Fotokopien			300
Schulungsmaterial			460
Versicherungen			200
Internet			120
Zwischentotal Infrastrukturkosten			**20’580**
Öffentlichkeitsarbeit			
Flyer			440
Inserate			110
Zwischentotal Öffentlichkeitsarbeit			**550**
Total Aufwand			**56’890**

Einnahmen	
Eigenleistung, Freiwilligenarbeit	8’400
Einnahmen Kursgelder	4‘200
Beiträge Dritter	
Claire Sturzenegger Jeanfavre-Stiftung	5’000
Stiftung Gertrud Kurz	2’000
Bürgergemeinde Basel Allgemeiner Wohlfahrtsfonds	4’000
Gemeinde Riehen	5’000
Nicht zugesicherte Beiträge	28‘290
Total Einnahmen	**56‘890**

Budgetierter Gewinn/Verlust	**0**